



Unabhängige Heimatzeitung mit Amtsnachrichten für Radeberg • Arnsdorf

Fischbach • Feldschlößchen • Großberkmannsdorf

Kleinröhrsdorf • Kleinwolmsdorf • Langebrück • Leppersdorf • Liegau-Augustusbad • Lomnitz • Rossendorf • Schönborn • Seifersdorf • Ullersdorf • Wachau • Wallroda • Weißbach

Anzeige



**MIT SICHERHEIT
STABILE RENTEN**

**STEPHAN
SCHUMANN**

**Erststimme
am 23. Februar**

SPD Soziale
Politik für
Dich.

Arnsdorf stärkt die Sicherheit

Beitritt zur ASS Komm mit besonderem Augenmerk auf Kinder und Jugendliche

Am 06. Februar 2025 wurde in der Grundschule Arnsdorf ein bedeutender Schritt in Richtung Sicherheit und Prävention für die Gemeinde vollzogen. In Anwesenheit von Sachsens Ministerpräsident Michael Kretschmer unterzeichneten Bürgermeister Frank Eisold und weitere Vertreter der Region die Beitrittsvereinbarung zur Allianz sichere Kommunen Sachsen (ASS Komm). Diese Initiative zielt darauf ab, präventive Maßnahmen zu ergreifen, um insbesondere Kinder und Jugendliche in der Region zu schützen und zu fördern.

Die Veranstaltung versammelte eine Vielzahl von Persönlichkeiten aus Politik und Verwaltung, darunter einige Gemeinderäte, den Leiter der Polizeidirektion Kamenz, Herrn Kummer, die Bürgerpolizisten von Radeberg und Arnsdorf, Radebergs Oberbürgermeister Frank Höhme sowie Mandy Thümer, Ordnungsamtsleiterin von Radeberg. Auch Mitarbeiter des Landratsamtes Bautzen und der Schulleiter der neuen Oberschule Arnsdorf, Maik Weinert, und natürlich die Schulleiter der Grundschule waren anwesend.

Sven Forkert, Geschäftsführer des Landespräventionsrates, eröffnete die Veranstaltung mit einem Rückblick auf die Entstehung der ASS Komm vor genau sechs Jahren in Chemnitz. „Heute kommt hier viel Gutes zusammen“, betonte er und hob hervor, dass der Fokus in Arnsdorf besonders auf den Themen Kinder und Jugendliche liegt.

Bürgermeister Frank Eisold erklärte, dass es nicht alltäglich sei, einen Ministerpräsidenten in einer Gemeinde mit nur 5.000 Einwohnern zu empfangen, wenn es um die Unterschrift einer Beitrittsklärung gehe. Der Anschluss zur ASS Komm sei eine bewusste Entscheidung im Hinblick auf die bevorstehende Gründung und den Bau der neuen Oberschule. „Wir wollen im Vorfeld handeln, bevor es zu eventuellen Schwierigkeiten oder Problemen kommt“, so Frank Eisold. Er sieht die Grundschule als idealen Ort für diese Unterschrift – schließlich beginne Prävention bei den Kleinsten.

Ministerpräsident Kretschmer lobte das Engagement der Gemeinden in der Region und betonte die Notwendigkeit einer starken Infrastruktur für zukünftige



Entwicklungen. „Wir leben im Großen und Ganzen vom kommunalen Finanzausgleich“, erklärte er und betonte, dass es mehr Einwohner und gute Verdienstmöglichkeiten in der Region brauche. Die Mikroelektronik biete Chancen, doch müsse man dafür die Grundlagen schaffen, damit Zulieferbetriebe nicht ins Ausland abzuwandern.

Manfred Weißbach, Leiter der Polizeidirektion Görlitz, stellte klar: „Prävention ist Chefsache.“ Er unterstütze das Projekt vollumfänglich. Jörg Szewczyk vom Landratsamt Bautzen sah in dem Neubau der Oberschule ein wegweisendes Zeichen für die Region: „Prävention beginnt bei den Kindern und Jugendlichen.“

Die Allianz sichere Kommunen Sachsen hat sich zum Ziel gesetzt, negative Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und ihnen entgegenzuwirken. Durch kommunale Kriminalprävention soll das Sicherheitsgefühl gestärkt und Kriminalität reduziert werden – ein wichtiger Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt.

Mit dem Beitritt zur ASS Komm setzt Arnsdorf ein starkes Zeichen für eine sichere Zukunft seiner jüngsten Bürgerinnen und Bürger. Die Zusammenarbeit zwischen Kommunen wird als Schlüssel zum Erfolg angesehen – ein Ansatz, der auch andere Gemeinden inspirieren könnte.

Text & Foto: Red.

EISBRENNER

Sonntag, 16.02.25 | 18.00 Uhr | Einlass 17.30 Uhr

KALEIDOSKOP – Lyrik, Songs & Prosa
Ein Künstlerportrait im 45. Bühnenjubiläumjahr

Das Kaleidoskop sieht den Songpoeten, Komponisten, Schauspieler, Buchautor und Friedensaktivisten Tino Eisbrenner im 45. Jahr seiner Bühnenpräsenz. Sein Oeuvre umfasst derzeit zwanzig musikalische und zwei literarische Alben, sowie sechs Bücher autobiographischen Charakters. Gerade veröffentlichte er „Kraniche – Shuravli“, in dem er über seine Reise zu einem internationalen Songcontest erzählt, die ihn im Mai 2023 nach Moskau führte. Seine Überzeugungen und Argumentationen, dass die Kunst vermittelnder Friedenspfad zwischen den Völkern sein und bleiben muss, prägen dieses neue Buch, wie auch Eisbrenners musikalisch – literarische Abende, mit denen er nonchalant lesend, spielend und singend durch sein eigenes Schaffen aber auch das großer Meister vergangener Epochen wandert. „Mir schauen McCartney, Wyssotzki, Waits oder Weill genauso über die Schulter, wie Schiller, Puschkina, Villon, Neruda oder Brecht. Manchmal geben sie mir die Hand – und dann nehme ich sie auch. Man wird nicht dümmer dabei“, erklärt Eisbrenner lächelnd. Und vielleicht ist es auch das, was ihn zu einem der vielseitigsten Künstler unserer Tage macht, der den eigenen Kompass dabei nie zu verlieren scheint.

Im Herbst 2024 erschien das XXIII. Musikalische Album mit Neuem aus der Eisbrenner-Werkstatt.

www.eisbrenner.de

Kartenpreis: 25 € / ermäßigt 22 €* *Schüler u. Studenten nach Ausweis-Vorlage an der Abendkasse, Begleitpersonen von Schwerbehinderten mit „B“ im Ausweis erhalten freien Eintritt

Karten (inkl. Gebühren) sind erhältlich im Online-Ticket-Shop von EVENTIM und an allen bekannten EVENTIM-Vorverkaufsstellen

www.schloss-klippenstein.de

Bürgerdialog in Arnsdorf:

Zukunft der Planung eines Gewerbegebietes im Fokus

Am 04. Februar 2025 fand in Arnsdorf ein Bürgerdialog statt, der sich mit dem bevorstehenden Bürgerentscheid über die Planung zur Errichtung zweier interkommunaler Gewerbegebiete in Zusammenarbeit mit der Großen Kreisstadt Radeberg beschäftigte. Bürgermeister Frank Eisold und die Amtsleiterin des Bauamtes, Carina Rossille, informierten die Anwesenden über die aktuelle finanzielle Lage der Gemeinde und die Notwendigkeit, neue Einnahmequellen zu erschließen.

Frank Eisold betonte, dass die Gemeinde gegenwärtig von Kassenkrediten abhängig sei und die Rücklagen zunehmend schwinden. Die kommunalen Pflichtaufgaben würden immer teurer, insbesondere durch steigende Personalkosten. Um den finanziellen Herausforderungen zu begegnen, sei die Gewerbesteuer der „größte Hebel“ für höhere Einnahmen. Allerdings fehlen der Kommune geeignete Flächen zur Ansiedlung von Betrieben. Die Präsentation, welche die Gemeindeverwaltung an diesem Abend nutzte, finden Interessierte unter www.gemeindearnsdorf.de/aktuelles/informationen-zu-gewerbegebietsplanungen.

Die anwesenden Bürgerinnen und Bürger hatten im Anschluss die Möglichkeit, Fragen zu stellen und ihre Bedenken zu

äußern. Der Dialog bot eine Plattform für einen offenen Austausch über die Chancen und Risiken der zu planenden Gewerbegebiete sowie deren potenziellen Auswirkungen auf die Gemeindeentwicklung.

Fragerunde der Bürgerinnen und Bürger:

Bedenken und Hoffnungen zur Gewerbegebietsentwicklung

Im Anschluss an die einführenden Worte von Bürgermeister Frank Eisold und Amtsleiterin Carina Rossille hatten die Bürgerinnen und Bürger die Möglichkeit, ihre Fragen zu stellen. Die Fragerunde offenbarte ein breites Spektrum an Meinungen und Anliegen.

Roberto Riemer, Gemeinderat der Fraktion Bürgerforum, erkundigte sich nach Beispielen für naturnahe Gewerbegebiete, die bereits erfolgreich umgesetzt wurden. Frau Rossille nannte Städte, die mit solchen Konzepten zukunftsgerechte Gewerbeflächen gestaltet haben. „Grün statt Grau, nennt sich ein offenes Netzwerk mit neuen Gestaltungsansätzen für resiliente Gewerbegebiete, hier findet man passende Ansätze und Beispiele.“

Ein weiterer Bürger fragte, ob der Flächennutzungsplan der Gemeinde in diesem Zusammenhang eine Rolle spiele. Die Bauamtsleiterin bestätigte dies, wies jedoch darauf hin, dass einige Flächen noch nicht ausgewiesen seien und eine Anpassung des Plans im Laufe des Verfahrens dann notwendig wird.

Eckart Merker wollte wissen, ob der geplante Flächentausch mit

Radeberg, wie ursprünglich beim Bau der S177 angedacht, stattfinden würde. Bürgermeister Eisold erklärte, dass die Überlegungen aus der Ländlichen Neuordnung von 2014 nicht mehr gültig seien und neu verhandelt werden müsse. Der Arnsdorfer Gemeinderat habe den Beschluss von 2014 aufgehoben, was die Grundlage für den Flächentausch entzogen habe.

Ein besorgter Bürger äußerte Skepsis gegenüber der interkommunalen Zusammenarbeit mit Radeberg und warnte vor möglichen Risiken. Er befürchtete, dass das geplante Gewerbegebiet auch Großindustrie anziehen könnte. Frank Eisold stellte klar, dass im Aufstellungsbeschluss ausdrücklich von Gewerbeansiedlungen für kleinere und mittlere Unternehmen die Rede sei.

Antje Vorwerk, Gemeinderätin der Fraktion Bürgerforum, hinterfragte die Grundlage für die Festlegung der ausgewiesenen Flächen und betonte die Notwendigkeit einer gemeinsamen Suche nach geeigneten Standorten durch Gemeinderat und Verwaltung. Frank Eisold entgegnete, dass es sich um einen Vorschlag handele und niemand übergangen worden sei.

Ein Bürger brachte zur Sprache, dass ein Zweckverband zwischen Radeberg und Arnsdorf möglicherweise den Gemeinderat außen vor lassen könnte. Dies bestätigte der Bürgermeister, indem er erklärte, dass bei einer Gründung des Zweckverbands der Gemeinderat tatsächlich nicht mehr direkt involviert wäre. Aber dies ist nur eine Möglichkeit der Rechtsform, welche gefunden werden müsse, wenn es zum gemeinsamen Projekt Gewerbegebiet kommt. Das wird zu einem späteren Zeitpunkt verhandelt.

Herr Wiesner, Gemeinderat der Fraktion AfD, äußerte Bedenken hinsichtlich der Transparenz des Verfahrens und machte auf die



alarmierende finanzielle Situation aufmerksam. Er fragte sich, wie die Gemeinde diese bis zur Generierung von Einnahmen aus steigenden Gewerbesteuern finanziell überbrücken könne. Bürgermeister Frank Eisold räumte ein, dass die Lage bedrohlich sei, versicherte jedoch, dass die Finanzierung der Planung gesichert sei – nicht aber die der Erschließungskosten. Das könne man zum jetzigen Zeitpunkt noch nicht festschreiben.

Eine Einwohnerin sorgte sich um die zukünftige regionale Versorgung nach einer möglichen Versiegelung der Flächen. Eisold erklärte dazu, dass regionale Handelsstrukturen durch Kaufkraft bestimmt würden und man keine Einzelhändler zwingen könne, im ländlichen Raum Geschäfte zu führen. Die Umwandlung landwirtschaftlicher Flächen in Gewerbegebiete müsse zudem im Einklang mit den Planungen des Freistaats erfolgen.

Abschließend meldete sich ein Bürger zu Wort, der eine optimistische Perspektive für Arnsdorf betonte. Er forderte dazu auf, Chancen zu nutzen und aktiv zu gestalten: „Wenn wir es jetzt nicht machen, machen es andere.“ Diese positive Haltung spiegelte den Wunsch vieler Anwesender wider, Arnsdorf zukunftsfähig zu entwickeln und neue Perspektiven zu schaffen.

Text & Fotos: Red.

